

Gottlos unterrichten

Beitrag von „Lindbergh“ vom 26. Mai 2018 17:27

In einem christlich geprägten Sozialisationsbereich wie Schule (verpflichtender Religionsunterricht, Feiertage, Weihnachten und Ostern feiern in der Grundschule, Ehrfurcht vor Gott im Schulgesetz, etc.) ist es natürlich problematisch, mit einer anti-religiösen bzw. anti-christlichen Haltung hausieren zu gehen. Man kann natürlich an welchen Gott auch immer glauben bzw. auch an keinen, sollte aber, genauso wie die politische Zugehörigkeit, dies nicht den Schülern gegenüber propagieren. Wenn Schüler aber fragen, wie man selbst zur Religion stehe, kann man natürlich seine Meinung äußern, aber in einem Maße, wie sie die Religionsfreiheit der Schüler nicht verletzt.

Wer wirklich absolut nichts mit Religion anfangen kann, sollte dies bei seiner Fächer- und Schulformwahl berücksichtigen und ich denke, dass man bei Kunst und Sozialwissenschaften und dem Gymnasium durchaus Möglichkeiten hat, religiöse Themen zu umgehen, wenn man wirklich gar nichts damit anfangen kann. Es kann sein, dass man in Kunst in der Oberstufe auch mal Gemälde besprechen muss, die christliche Elemente enthalten bzw. entsprechend motiviert sind (z.B. Das Abendmahl/da Vinci). Ähnlich ist es ja auch in der Literatur (z.B. Das Parfum und die Höhlenszene/Schöpfungsgeschichte). Da geht man aber einfach vor wie bei anderen Gemälden (also Epoche, Farbenwahl, Geometrie, Perspektive, Künstler, etc.) und muss gar nicht verkünden, wie man persönlich zu dem christlichen Hintergrund steht, bzw. man verweist auf die Religionskollegen.